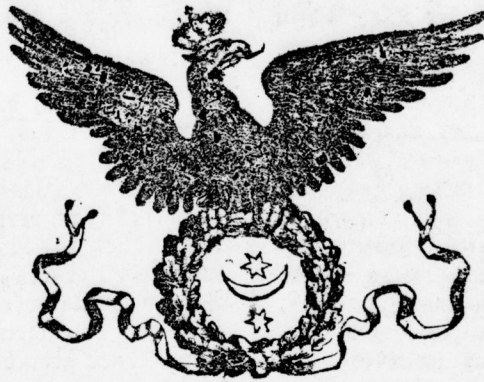


Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22 1/2 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von Richter und  
Schwetschke, Universitätsstraße,  
Gewandhaus No. 4. In Magde-  
burg in der Creuzschen Buch-  
handlung Breiterweg No. 156.

Sächsische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 287.

Halle, Donnerstag den 8. December  
Hierzu eine Beilage.

1842.

## Deutschland.

Berlin, d. 6. December. Se. Majestät der König haben  
geruht:

Dem hiesigen Kriminalgerichts-Direktor, Geheimen Justiz-  
rath Bonseri, zum Vicepräsidenten des Oberlandesgerichts  
zu Magdeburg zu ernennen.

Se. königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Sach-  
sen-Weimar ist nach Weimar abgereist.

Breslau, d. 29. November. Heute feierten die Studi-  
renden aller Fakultäten hiesiger Universität den Geburtstag des  
Königl. Konsistorialraths, Professor Dr. David Schulz  
durch einen höchst solennen Fackelzug, der sich von dem Uni-  
versitätsplatz nach der Wohnung des Gefeierten begab. Dem  
Zuge schritt das Musikcorps des hiesigen hochlöbl. Kürassier-  
Regiments voran. An dem genannten Orte angelangt, wurde  
das Lied: „Freiheit, die ich meine“, unter Instrumental-  
Begleitung angestimmt, während sich eine Deputation, beste-  
hend aus 4 Ehrenherren, zu ihm begab, um ihm die Glück-  
wünsche im Namen ihrer Kommilitonen abzustatten. Nachdem  
der Sprecher, der juristischen Fakultät angehörend, dieselben  
in einer sinnvollen Rede ausgesprochen und ein begeistertes  
Festgedicht überreicht hatte, dankte ihnen der Gefeierte in eben  
so kräftigen als herzlichen Worten für diese Beweise der innig-  
sten Theilnahme. Hierauf begab sich Herr Dr. Schulz an  
die Thür des Hauses, wo ihn das, von einem Studirenden  
in deutschen und freisinnigen Worten eingekleidete „Lebehoch“  
empfang, in welches die Versammlung mit einem donnernden  
Jubelruf einstimmte. Tief ergriffen von so seltener Auszeich-  
nung richtete der also Begrüßte ungefähr folgende Worte an sie:

„Seit einer langen Reihe von Jahren, hochgeehrte Herren  
und Freunde, wird mein silles Familienfest durch Ihre laute  
Theilnahme auf ausgezeichnete Weise verherrlicht. Sie hören  
nicht auf, mir kostbare Beweise Ihres Wohlwollens und Ver-  
trauens darzubringen und mich zu immer erneuertem Danke zu  
verbinden. Auch Ihr heutiges so glanzvolles Erscheinen kann nicht  
anders als mir zu besonderer Ehre, zur Erhebung und Ermuthi-  
gung in meinem akademischen Verufe gereichen, und muß die tief-  
sten Gefühle der Dankbarkeit in meiner Brust hervorrufen. Aber  
andererseits fühle ich mich auch dadurch in der That beschämt.

Dem was habe ich gethan, was konnte ich für Sie, hochgeehrte  
Herren Kommilitonen der verschiedenen hochlöbl. Fakultäten, thun,  
das mir einen Anspruch auf solche Ehrenerweisung hätte geben  
können? Nichts that ich, was nicht jeder Wohlgesinnte an mei-  
ner Stelle gleichfalls gethan hätte. Nichts, was nach mei-  
nem ganzen Wesen und Streben ich hätte unterlassen können.  
Daß ich bei dargebotener Veranlassung für unsere heiligsten An-  
gelegenheiten getrost das Wort geführt, daß ich, was uns Noth  
thut, in so ernster, tief bewegter Zeit, gehörigen Orts freimüthig  
zur Sprache gebracht und geltend gemacht, daß überhaupt ich  
niemals den unsicheren Wechselstößen der Zeitlocke gehorcht, meine  
Selbstständigkeit auch unter schwierigen Umständen zu behaupten  
gesucht, auch meine Ueberzeugung stets unumwunden ausgesprochen  
habe, das schon lassen Sie mir, geliebte Jünglinge, wohlwollend  
zu Gute kommen; ja Sie schlagen das Alles wohl viel zu hoch  
an. Aber hierin eben erkenne ich Ihre eigentliche Meinung und  
Ihren edlen Sinn. Der heiligen Sache des Lichts, der Wahr-  
heit und Geistesfreiheit, die uns Allen am Herzen liegt, und die  
ich nach Kräften vertreten helfe, gilt Ihre Huldigung, nicht mei-  
ner Person. Und so ist es recht. Sie wollten es laut zu erken-  
nen geben, daß Ihre Herzen nicht minder als die unsrigen für  
diese heiligen Besitzthümer erwärmt und begeistert wär:n, zu er-  
kennen geben, daß auch Sie bereit ständen, Hand in Hand, Brust  
an Brust, Reihe an Reihe geschaart, mitzukämpfen, wenn es  
gälte, der giftigen Hyder des Obskurantismus und Wahnglaubens,  
des Fanatismus und Geisteszwanges, den Kopf zu zerbrechen, dem  
Licht des Geistes und der Wahrheit Bahn zu brechen. Und was  
könnte uns, Ihren Lehrern und Führern, die wir auch zugleich  
Ihre Vorbilder sein sollen und wollen, erfreulicher sein, als solche  
Gesinnung und Bestrebung bei Ihnen vorzufinden? Was ist herz-  
erhebender, als die Wahrnehmung, daß unser Wort an Ihren  
Herzen, unsere Anregung und Mahnung an Ihrem Geiste nicht  
vergeblich gewesen? Was im Hinblick auf die Zukunft beruhigen-  
der, als die Ueberzeugung, daß Sie, wenn früher oder später  
wir vom Schauplatz des Wirkens abgerufen sind, bereit, entschlos-  
sen und im Stande sein werden, das durch uns beaunnete Werk  
kräftiglich fortzuführen, und die von den Vätern durch große Opfer  
errungenen heiligen Güter zu schützen, zu bewahren, unverkürzt  
und unverkümmert den Nachkommen zu überantworten? O be-  
wahren Sie sich, geliebte Jünglinge, diesen lichtvollen, geistes-

frohen, auf das Edelste und Beste hin gerichteten Sinn, und lassen Sie es Ihrerseits an nichts fehlen, denselben immer mehr in sich zu befestigen und auszubilden, um für Ihren hochwichtigen Beruf sich ganz tüchtig zu machen. Halten Sie sich dabei fest überzeugt, daß die Hauptquelle des Lichtes und der Wahrheit in Ihrem eigenen Innern fließt, und daß Sie den Maßstab für die Beurtheilung aller Angelegenheiten des Geistes, die heiligsten und höchsten nicht ausgenommen, in sich selbst vorfinden. Hören Sie darum auch vielmehr auf die Stimme in der eignen Brust, als auf die Verlockungen von Parteiführern einseitiger, excentrischer Richtungen, die heutiges Tages einander feindselig gegenüberstehen und sich gegenseitig zu vernichten streben. Wir, die wir es mit Ihnen wohl meinen, sind weit entfernt, jene Mittelmäßigkeit, Halbheit und Oberflächlichkeit Ihnen anempfehlen zu wollen, die, weder kalt noch warm, in stetem Wanken und Schwanken, von jedem Winde der Zeit herüber und hinüber sich treiben läßt, nie auf eigenen Füßen stehen lernt. Aber gewiß bleibt es, daß auf den äußersten Grenzen schroffer Gegensätze die Wahrheit und das Rechte nicht gefunden wird. Alles ist hier daran gelegen, daß Sie sich die der Jugend eigene und ihr so wohl anstehende Unbefangenheit, Offenheit und Empfänglichkeit für jedes Gute und Schöne bei allen ihren Geistesbestrebungen bewahren, um es in sich freithätig zu verarbeiten. Ich habe von jeher dieser Unbefangenheit, Offenheit und Empfänglichkeit der akademischen Jugend vertraut, und mit großer Genugthuung kann ich nach einer so langen Reihe akademischer Lehrjahre frei bekennen und rühmen, daß diese Zuversicht mir nie zu Schanden geworden, dieses Vertrauen mich nimmer getäuscht hat. Wohlan denn, geliebte Jünglinge, so sei der Bund unserer Gemeinschaft von heute an aufs Neue befestigt! Einer Gemeinschaft, die auf rein geistigen Grundlagen erwachsen, auch nachhaltige Dauer nur dann haben kann, wenn sie durch geistige Interessen und Tendenzen getragen und gesichert wird. Hand in Hand wollen wir dem uns gesteckten hohen Ziele rastlos zustreben, keine Anstrengung scheuen, um durch gründliche Studien zur Geistesfreiheit, zur Selbstständigkeit, zu immer tieferer Einsicht in das Wesen der Dinge zu gelangen. Denn das allerdings muß unter uns, den akademischen Bürgern jeder Ordnung, fort und fort die Loosung bleiben, — und ich weiß, daß Sie alle, hochgeehrte Herren Kommissionen, mit jugendlich frischem Enthusiasmus in meinen heutigen, aber immerdar gültigen Wahlspruch einstimmen werden:

Zum ersten: Geistes-Licht und Geistes-Freiheit überall, wo der Sonne belebende Strahlen das gottverwandte, vernunftbegabte, verbrüderete Geschlecht überleuchten und erwärmen, vor Allem aber und zumeist in allen Thälen unseres gottgesegneten Vaterlandes, überall, wo Deutsche Zungen reden, wo Deutsche Herzen schlagen, wo Hand und Arm Deutscher Männer und Jünglinge in treuer Bruderliebe sich umschlingen, da überall: Geistes-Licht und Geistes-Freiheit, hoch!

Sodann, was hieraus von selbst erwächst, Recht und Wahrheit, in allen Verhältnissen des Lebens unter Hohen und Niedrigen, auf Ehrenen und in Palästen, wie in ärmlichen Hütten, zur Verhütung, ja zur Vertilgung der Mächte der Finsterniß sammt ihrem höllischen Gefolge, wodurch nur Samen der Zwietracht ausgestreut, Mißtrauen zwischen Fürsten und Völkern, Haß und Feindschaft zwischen Brüdern um der Meinung willen hervorgerufen wird; zur Herstellung und Befestigung des Friedens und christlicher Bruderliebe, der Eintracht, des gegenseitigen Vertrauens und wahren Völkerglücks, — dazu überall und immer: Recht und Wahrheit, hoch! —

Endlich: alle Helden des Geistes und der Kraft, die, frei von Menschenfurcht und Menschendienerei, die hei-

lige Sache der Menschheit mit unerschütterlicher Zuversicht auf deren gewissen Sieg vertreten und schützen, die auch im heftigsten Kampfe nicht verzagen, überall, alle Helden des Geistes und der Kraft, sie leben immer und ewig hoch!" Mit maßlosem Jubel stimmten die also Aufgeforderten in dieses dreifache „Hoch" ein.

Dresden, d. 3. December. In der heutigen Sitzung der II. Kammer kam die Angelegenheit der Zollbegünstigungen, welche Rußland durch seinen Ukas vom 7. (21.) Juli d. J. ausschließlich Waaren, die mit preussischen Ursprungscertifikaten versehen sind, gewährt hat, zur Sprache. Der Abgeordnete Georgi, einer der fünf Vertreter des Handels- und Fabrikstandes, interpellirte deshalb, ehe zur gewohnten Tagesordnung übergegangen ward, den anwesenden Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der Finanzen, v. Jeschau. Der Redner gedachte zunächst des Geschichtlichen dieser Angelegenheit, erwähnte, daß die russische Verfügung in der Preussischen Staatszeitung seiner Zeit nur auszugsweise bekannt gemacht und nicht bei allen Waarengattungen, namentlich bei Leinenwaaren nicht, die russische Bedingung der preussischen Ursprungscertifikate hinzugefügt worden sei, daß aber die preussischen Amtsblätter den Tarif und die daran geknüpften Bedingungen, mit weitem Anweisungen für die preussischen Unterthanen, ausführlich gebracht hätten. Er gedachte dann, wie sehr einzelne Interessen in den Zollvereinsstaaten, namentlich beispielsweise die Lausitzer Leinenmanufaktur in ihrer Konkurrenz mit der schlesischen, durch den Eintritt dieser einseitigen Begünstigung verletzt würden und wie sehr ihre Annahme preussischerseits im Widerspruche stehe mit den Grundprinzipien des Zollvereins. Der Sprecher wies auf die Nothwendigkeit hin, daß durch gemeinsames Zusammenwirken der theilhaftigen Zollvereinsregierungen der ausgestreute Same des Mißtrauens und des Zerwürfnisses im Keim erstickt werde, und sprach seine Ueberzeugung dahin aus, daß, wenn die Handelsverhältnisse der einzelnen Zollvereinsstaaten zum Auslande ferner nicht auf gemeinsamem Interesse und gemeinsamen Maßnahmen beruhen sollten, wenn jede einzelne Zollvereinsregierung zum Nachtheile der übrigen Separatbegünstigungen vom Auslande annehmen oder wohl gar gelegentlich sich von demselben stipuliren dürfe, bald das Band sich lösen werde, an das doch so viele materielle und geistige Interessen sich knüpften. Der berührte Vorgang scheine aber leider der Anfang zu sein zu solchem Ende. Das Ausland, welches die erwachende Selbstständigkeit und wachsende Bedeutung Deutschlands als Handelsstaat wohl nicht eben mit günstigen Augen betrachte, werde das gegebene Beispiel sicher nützen. Der Zauberspruch sei gefunden, das verschlossene Thor zu öffnen. Der Abgeordnete erwähnte dann, daß in Zollvereinsachen wohl schon jede der theilhaftigen Regierungen mehr oder weniger in den Fall gekommen sei, ihre nächsten Separatinteressen zu verläugnen zum Wohle des Ganzen, und daß namentlich auch von Preußen dies geschehen sei bei Gründung und Fortbildung des Zollvereins. Darauf gründete er die Hoffnung, daß die ganze Angelegenheit sich noch erledigen lassen werde. Jedenfalls erzeuge sie aber jetzt in weitem Kreise große Besorgnisse und verdiene deshalb sicher auch in hohem Grade die Fürsorge unserer Regierung. Hierauf gestügt, frage er bei dem Minister an, ob der erwähnte russische Ukas mit Dem, was ihm gefolgt sei, Gegenstand der Aufmerksamkeit unserer Regierung gewesen sei, ob sie Maßregeln ergriffen habe zur Wahrung der dadurch verletzten und gefährdeten Interessen, und ob sie einen Erfolg davon hoffe? Der Minister v. Jeschau erwiderte Folgendes: „Der bezeichnete russische Ukas war kaum durch die Petersburger Handelszeitung zur

Kenntniß der hiesigen Staatsregierung gelangt, als sie den Gegenstand als einen solchen betrachtete, der in vollem Maße ihre Aufmerksamkeit verdiene, nicht sowohl des Objekts wegen — denn es steht in Frage, ob von dieser Vergünstigung je ein nützlicher Gebrauch zu machen sei — als hauptsächlich um des Prinzips willen; sie hat aber, ich kann es versichern, in den deshalb eingeleiteten Vernehmungen mit der preussischen Regierung dieselbe Ansicht vorgefunden, welche sie als diesseitige Regierung ausgesprochen hat. Sie hat die Versicherung erhalten, daß auch in dieser Angelegenheit Alles angewendet werden müsse, um selbst den Schein einer Bevortheilung einer Zollvereinsregierung vor der andern zu entfernen. Die diesfalls eingeleiteten Vernehmungen erfordern aber Zeit, und ich vermag daher ein bestimmtes Resultat der geehrten Kammer

noch nicht mitzuthellen, glaube jedoch die Versicherung beifügen zu können, es werde binnen kurzer Zeit diese Angelegenheit auf die eine oder die andere Weise zur Zufriedenheit der geehrten Kammer erledigt werden." Die Abgeordneten Claus, Todt und Georgi sprachen ihre Freude hierüber und ihren Dank der Staatsregierung aus. Der Abgeordnete Claus brachte noch einige andere Wünsche in Betreff der Zollvereinsverwaltung im Vorbeigehen zur Sprache, es wurde aber für diesmal nicht weiter darauf eingegangen; der Abgeordnete Todt hob in Beziehung auf die Tarifffrage namentlich noch die Bedeutung des Zollvereins für Deutschland in politischer Beziehung hervor. Die Debatte wurde geschlossen, indem der Präsident die Anfrage des Abgeordneten Georgi durch die von dem Minister gegebene Erklärung, welche die Kammer gewiß dankbar vernommen haben werde, für erledigt erklärte.

**Familien-Nachrichten.**

**Verbindungsanzeige.**

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen Freunden und Bekannten ergebenst an

Halle, den 4. December 1842.

Gustav Lange, O.Ö. Referendar,  
Henriette Lange, geb. Böhmer.

**Bekanntmachungen.**

Die Lieferung des Lichtbedarfs der Franckeschen Stiftungen in dem Zeitraume vom 1. Januar bis 30. September 1843, zum ohngesährten Betrage von 30 Centnern, soll dem Mindestfordernden überlassen werden. Zur Abgabe von Geboten steht Termin auf den 13. December, Nachmittags 2 Uhr, im Locale der Hauptexpedition an, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.

Halle, den 14. November 1842.

Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.

**Verkauf von Coochengütern.**

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe von

- 13/4 Pfannen Teutsch,
- 13/4 Pfannen Gutjahr,
- 1 Maßel Meterig,

im Hypothekenbuche unter No. 6. auf den Namen der Hofrath Reicheschen Erben eingetragen, habe ich in deren Auftrage

auf den 12. December d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

in meiner Geschäftsstube angeht.

Halle, den 28. Nov. 1842.

Der Justiz-Commissar  
Niemer.

**Bekanntmachung.**

Bischof die Flasche 12 1/2 Egr., excl. Flasche, bei

Friedrich Gödel in Wettin.

**Auktion von stehenden Eichen im Bergholze.**

Zum meistbietenden Verkaufe von circa 237 Stück stehenden Eichen im Unterforste Petersberg, Distrikt Bergholz, steht Termin auf

Montag den 19. December c. früh 10 Uhr auf dem Schlage an, zu welchem Bietungslustige eingeladen werden.

Jöckerich, den 2. December 1842.

Der Königliche Obersförster  
v. Schütz.

Eine Wirthschafts-Wamsell, die das Molkewesen gründlich versteht, und perfekt in der Küche ist, wird auf ein Rittergut in der Nähe von Halle gesucht. — Näheres erfährt man bei dem Gastwirth Herrn Zumppe hier.

**Streichriemen für Rasir- und Federmesser** empfing wieder von Goldschmidt in Berlin

**C. P. Seynemann,**  
Kurze Waarenhandlung,  
Brüderstraße No. 180 a.

In der Leipzigerstraße No. 294 sind wegen Verletzung eines Beamten verschiedene Möbel, als: ein noch fast neuer Mahagoni-Damenbücherschrank und Servante, runde und Spieltische, kleine Tische, Stühle, große und kleine Spiegel mit und ohne Untersätze und ein Sopha von Mahagoni, birkene Spiegel, Sophas, Wäsch- und Kleiderschränke, eine bronzene 8 Tage gehende Uhr mit Spielwerk (aus dem v. Thadden'schen Nachlaß), ein Schneiderscher Badaapparat, ein Pult zum Quartettspielen, ein lackirter Kinderschlitzen, Sinombre- und Astrallampen, Wein in Flaschen und sehr zweckmäßig eingerichtete Wein-Repositoryen, Glasfachen, Haus-, Küchen- und Wascheräthe, gute, auf der Maschine gereinigte Betten, Tischzeug u. s. w. aus freier Hand zu verkaufen und daselbst täglich zu besehen.

In mehrfacher Auswahl empfehle ich mein Lager in feinen Kristall- und Porzellan-Waaren, als sich eignende Weihnachts-Geschenke.

Desgleichen auch Spielzeug in Porzellan und Glas.

Heckert,  
große Ulrichstraße.

In der Buchhandlung von **C. A. Schwetschke und Sohn** in Halle ist zu haben:

**Stimmen aus Jenseits**  
oder das Todtengericht im Grabe.

Den mündlichen Mittheilungen eines wiedererwachten Scheintodten getreu nach erzählt von F. Noth. 8. 3/4 Thlr.

Diese Bekenntnisse eines durch die Schrecken des Scheintods zum mönchischen Büsser umgewandelten genußlüstigen Lebemanns dürften manche von schneider Weltlust umnachtete Seele aus dem Sündenschlafe wecken: denn nicht einem Jeden möchte, wie dem Helden dieser Geschichte, das Glück zu Theil werden, die Grabesdecke wieder über sich öffnen zu sehen und von den, in das geheimnißvollste Geisterreich ihm vergönnten Blicken noch im irdischen Leben einen nützlichen Gebrauch zu machen.

Sehr schönen geräucherten **Rhein- und Weserlachs**, großkörnigen **Iranianischen Caviar** in 1 und 1/2 Pfundsfäßchen, große **Lüneburger Neunaugen** in 1 und 1/2 Schockfäßchen, **Pommersche Neunaugen** in 1 und 2 Schockfäßchen, große **Bratheringe**, sehr fette **holl. Speckbücklinge**, große **Rügenwalder Gänsebrüste**, **Gothaer Cervelat**, **Knoblauch- und Zungenwurst**, so wie **Frankfurter Röstwürstchen** empfiehlt billigst

**G. Goldschmidt.**



## Ankündigung.

# Die Bibel,

oder die ganze  
**Heilige Schrift**  
alten und neuen Testaments.

Dr. Martin Luthers Uebersetzung,  
nach dem Grundtext berichtigt  
von **Dr. J. F. von Meyer.**

Neu revidirte, mit Parallelen versehene Ausgabe.  
Mit Stereotypen gedruckt.

Halle, 1842.

**C. A. Schwetschke und Sohn.**

Preis  $1\frac{1}{2}$  Rthl. Preuß. Cour. für das Exemplar,  
wofür es in allen guten Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben ist.

**Friedrich Weise,**  
Spiegelgasse No. 63,

empfehlte sich mit einer Auswahl der aller-  
neuesten Gegenstände von feiner Drahtgaze  
zum Besticken, und wird jede Bestellung  
aufs pünktlichste und zu den billigsten Prei-  
sen besorgen.

Die Bel- Etage meines Hauses No.  
408., welche bisher von dem Hrn. Geheim-  
men Ober-Regierungs-Rath Dr. Del-  
brück, und von dessen Familie noch jetzt be-  
wohnt wird, kann größeren Theils schon vom  
1. Januar und ganz vom 1. April 1843  
an bezogen werden. Hierauf Reflectirende  
belieben sich an Unterzeichneten zu wenden.  
Flöthe.

Einen Lehrling, welcher die Chirurgie  
erlernen will, sucht unter billigen Bedingun-  
gen sogleich  
Wettin.

Mänicke, Wundarzt.

Filztuch-Röcke vom stärksten Tuche, gut  
gefutert und gearbeitet, empfing und ver-  
kauft zu soliden Preisen

C. Beyer,  
große Ulrichstraße No. 74. und  
an der alten Post No. 279.

Heute Donnerstag den 8. Decbr. giebt  
es zum Abendessen Pötknochen und Meer-  
remig, zur Stadt Ebln.

Virkene Reiffstangen sind zu kaufen auf  
dem Hofe in Domniz.

Bei **C. A. Schwetschke und  
Sohn** ist zu haben:

Dr. Fr. Ad. W. Rein's erprobte  
Scheimmisse,

### ergrauete Haare

dauerhaft und unvergänglich, in allen Ab-  
stufungen, blond, braun oder schwarz zu  
färben, und ferner nicht ergrauete Haare  
bis in das späteste Alter vor dem Ergrauen  
wirksam zu schützen, und Wuchs und Stärke  
des Haares zu befördern. 8. geh.  
Preis 15 Sgr.

Ich empfing eine Partie sehr schöne,  
saftreiche und völlig frostfreie Citronen, die  
ich zu den sehr billigen Preisen von 20 bis  
25 Thlr. pr. 1000 Stück zur geneigten Ab-  
nahme empfehle.

Joh. Nagelé,  
in den drei Königen.

Bäckhaus-Verkauf in Merse-  
burg. Ein, nahe am Markte der Stadt  
Merseburg belegenes, im besten Stande  
befindliches massives Bäckhaus, in welchem  
seit mehreren Jahren die Bäckerei mit gu-  
tem Erfolg betrieben worden, soll, Fami-  
lien-Verhältnissen halber, sofort billig ver-  
kauft werden. Auskunft ertheilt der Es-  
cretair und Commissionair Hindfleisch in  
Merseburg, Altenburg No. 784.

**Baumkuchen** zum Ausschneiden sehr  
delicat bei

Theodor Saalwächter.

**Marzipan**, fein gefüllt und unge-  
füllt, Vanillen-Marzipankuchen, Nürnberg-  
ger Lebkuchen und feinste Oblatenkuchen täg-  
lich frisch bei

Theodor Saalwächter.

**Fein bemalte Pfeifenköpfe**  
aus Bamberg und Jena sind wieder ange-  
kommen bei

**F. C. Spieß,**  
Leipziger Straße No. 254,  
im alten Postgebäude.

**1 Oekonomie-Inspector** und  
**1 Landwirthschafterin** finden vortheilhafte  
Engagements durch das Verforgungs-Bü-  
reau von H. Danforth in Berlin,  
Judenstraße No. 45.

Ein Pflgestuhl mit 24 Federn und  
Rosshaaren steht zum Verkauf beim Satt-  
lermeister Rudloff, große Klausstraße No.  
893.

Alle Sorten Uhren, als: sehr gute  
Tisch-, Wand- und Taschen-Uhren, Cylin-  
der-Uhren für Herren und Damen mit  
4 bis 8 Steinbüchern, in Silber mit Goldrand  
und goldenen Gehäusen, ein- und zweige-  
häufige Spindel-Uhren empfiehlt und wer-  
den zu den billigsten Preisen, im Verhält-  
niß der Güte mit 2jähriger Garantie, ver-  
kauft bei

**C. Gehring**  
in Zörbig.

Gärtner gesucht. Ein geschickter,  
fleißiger, mit guten Zeugnissen versehener  
Gärtner findet gleich Anstellung auf dem  
Rittergut Wengelsdorf, wo er sich, so-  
doch persönlich, zu melden hat.

### Die Schirmfabrik von F. A. Spieß, Rannische Straße,

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfest  
ihr bekanntes Lager von Regenschirmen,  
Sonnenschirmen und Knickern. Zum Ueber-  
ziehen der Schirme ist eine reiche Auswahl  
seidener und baumwollener Zeuge vorräthig.

Sonntag den 11. huj. soll die von mir  
neuerbaute Restauration bei Niem-  
berg eingeweiht werden, wozu ich hie-  
mit ergebenst einlade.

Harting.

Beilage

Donnerstag, den 8. December 1842.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Nov. Die Königin scheint auch zu Walmer-Castle nicht sicher vor den Versuchen verrückter Menschen, sich in ihre Nähe zu drängen. Der Herald erzählt eine wunderliche Geschichte von einem Burschen in Matrosenkleidung, der sich unfern des Schlosses herumgetrieben und von einem zufällig dazu gekommenen Arzt für wahnsinnig erkannt wurde. Auf Befragen erklärte der Narr, er sei Napoleon II., aber doch auch ein Bourbon und wolle ins Schloß zu der Königin. Als man ihn weiter fragte, ob er der Königin etwas zu Leid zu thun vorhabe, lachte er laut auf und sagte: „O nein! Ich wünsche der Königin und dem Prinzen Albrecht alles Gute, aber ich bin der Erbe des Königreichs Rußland.“ — Es wird nicht gesagt, ob man den Menschen nach dem Irrenhause abgeführt hat.

### Spanien.

Von der catalonischen Grenze, d. 27. Nov. Die Zahl der nach Frankreich flüchtenden Personen nimmt mit jedem Tage zu. Die Diligencen von Port-Vendres bringen viele spanische Familien nach Perpignan; General Chacon ist mit sechs Söhnen auf französischem Boden angekommen. Zu Barcelona herrscht Schrecken; ein großer Theil der Einwohner kampirt vor den Thoren. Der Brigadier Durando, der das Kommando der Milizen übernommen hat (und schon wieder abgesetzt ist), hat früher unter dem General Borsso gedient, der vorm Jahr zu Saragossa erschossen wurde, weil er Theil genommen an der Insurrektion O'Donnells.

Barcelona, d. 29. Nov. Der Generalkapitain Van Halen bedroht nicht länger Barcelona mit dem Bombardement. Geschüßsalven vom Fort Montjouy kündigen an, daß der Regent im Hauptquartier eingetroffen ist. Die neue Junta, gestern in der Nacht ernannt, besteht aus dem Bischof und den wohlhabendsten, einflußreichsten Eigenthümern und Fabrikanten. Sie hat ihren Stützpunkt in der Mehrheit der Nationalgarden. Mehrere Mitglieder der Volksjunta haben sich auf spanische Schiffe im Hafen geflüchtet.

Barcelona, d. 30. November. Die neue Junta sollte zusammengesetzt werden aus Mitgliedern der konsultativen Junta. Van Halen hat am 28. Nov. einen weiteren Aufschub des Bombardements zugestanden. Die Post aus Madrid ist unterbrochen; die Post aus und nach Frankreich ist feil.

(Bayonne, d. 1. Dec.) Der Regent ist am 27. Nov. von Saragossa nach Barcelona abgereist. Die Nationalgarde hat ihm in einer Adresse ihre Hingebung und ihre sympathischen Gefinnungen ausgedrückt.

Alle Seestreitkräfte, die sich zu Cadix befinden, haben Befehl erhalten, sich vor Barcelona zu begeben. Der Admiral Baldaño ist von Madrid abgegangen, um das Kommando derselben zu übernehmen.

### B e r m i s c h t e s .

— Nach einem Wunsche des verstorbenen Herzogs von Orleans, ausgedrückt in einem Schreiben an den König (während der Expedition von Konstantine nach den Eifenthoren), ist nun angeordnet worden, daß der Triumphbogen von Djimilah, das am besten erhaltene Monument der Römer in Afrika, Stein für Stein abgetragen, nach Philippeville und von da nach Frankreich gebracht, und auf einem Platz der Hauptstadt wieder aufgerichtet werden soll.

— Brüssel, d. 1. Dec. Man liest im Precursur d'Anvers: Man versichert, daß der Dieb der 20,000 Pfd. Sterl. in Banknoten auf der Eisenbahnstation zu Mecheln verhaftet worden.

— Magdeburg u. Leipziger Eisenbahn.  
Personen-Frequenz.

Bis incl. 26. Nov. c. 507,589 Personen.

Vom 27. Nov. bis 5. Dec. 6,518

Summe 514,107 Personen.

### Betriebs-Einnahmen der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Vom 1. Jan. bis ult. Octbr. 1842 452,706 Thlr. 12 Sgr. — Pf.  
Im Monat November:

a) aus dem Betriebe auf der  
Magdeburg-Leipz. Eisenbahn 27,577 = 21 = 6 =

b) Antheil an der gemeinschaftlichen  
Einnahme mit der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn ca. 7,700 = — = — =

Total-Summa ca. 487,984 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 6. December 1842.

Fonds.	W. u. S.	Pr. Cour.		Actien.	W. u. S.	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.*	3 1/2	104 1/8	103 3/8	Berl. Potsd. Eisenb.	5	126	—
Pr. Engl. Obl. 30.	4	102 1/2	102	do. do. Prior. Obl.	4	103 1/8	102 3/4
Präm. Sch. der Ecehandlung.	—	91 3/4	91 1/4	Mgd. Lpz. Eisenb.	—	—	124
Kurm. Schuld.	3 1/2	102	101 1/2	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 3/4
Berl. St.-Obl. *)	3 1/2	102	101 1/2	Berl. Anh. Eisenb.	—	108 1/4	107 1/4
Danz. do. in Th	—	48	—	do. do. Prior. Obl.	4	103	—
Westp. Pfandbr.	3 1/2	102 1/2	102	Düss. Elb. Eisenb.	5	59	58
Großh. Pos. do.	4	105 1/2	05	do. do. Prior. Obl.	4	—	94 1/8
do. do.	3 1/2	102 3/4	101 3/4	Rhein. Eisenb.	5	8 3/4	82 3/4
Däpr. Pfandbr.	3 1/2	103 1/4	102 3/4	do. do. Prior. Obl.	4	—	96 1/4
Pomm. do.	3 1/2	103 1/2	103	Berl.-Frankf. Eis.	5	100 1/2	—
Kur-u.Neum. do.	3 1/2	—	103 1/2	do. do. Prior. Obl.	4	—	101 1/8
Schlesische do.	3 1/2	102 3/8	101 7/8	Friedrichsdor	—	13	13
				A. Goldm. à 5 Thl.	—	10	9 1/2
				Disconto	—	3	4

\*) Der Käufer vergütet auf den am 4. Januar 1843 fälligen Cours von 1/4 pCt.

## Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Silde.

Halle, den 6. December.

Weizen	1 thl. 25	1/2 sgr. —	pf. bis	2 thl. 2	1/2 sgr. 6	pf.
Roggen	1	22	6	—	1	28 9
Gerste	1	15	—	—	1	17 6
Hafer	1	5	—	—	1	7 6

Magdeburg, den 6. December. (Nach Wispeln.)

Weizen	44	—	46 1/2 thl.	Gerste	—	—	—	thl.
Roggen	44	—	45	Hafer	28	—	28 1/2	

## Wasserstand zu Halle

am 7. December:

Oberhaupt	5 Fuß 3 Zoll.
Unterhaupt	5 Fuß 6 Zoll.

## Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 6. December: 33 Zoll unter 0.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. December.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Lieut. v. Lügen u. v. Schmeling a. Berlin. Hr. Amtsrath v. Blietz a. Braunschweig. Hr. Wegebaumstr. Nischenbach a. Posen. Hr. Defon-Rath Köbbers a. Mannheim. Hr. Landschaftsmaler Eichholz a. Düsseldorf. Hr. Dir. Paul a. Leipzig. Hr. Druckereibes. Sandel a. Münster. Hr. Kaufm. Erbrecht a. Zeitz. Hr. Kaufm. Gerischer a. Naumburg.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Wegner a. Berlin. Hr. Kaufm. Künzel a. Heilbronn. Hr. Kaufm. Galmeyer a. Elberfeld.

Goldnen Ring: Hr. Pred. Triebl a. Kleinetschtedt. Hr. Pred. Luther a. Großetschtedt. Hr. Pred. Otto u. Hr. Amtm. Ehler a. Krossitz. Hr. Ger. Dir. Dieze a. Jörbig. Hr. Kaufm. Liebich a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Schurich a. Leipzig.

Goldnen Löwen: Hr. Bergeleve Straßburger a. Freiburg. Hr. Kaufm. Schmidt a. Neusalze. Hr. Faktor Wunsch a. Chemnitz. Hr. Dr. med. Heidenreich a. Berlin.

Goldnen Kugel: Hr. Rittergutsbes. Graf v. Rennow u. Hr. Amtm. Körner a. Lössen. Hr. Bergrath Eckardt a. Giesleben. Hr. Abergist Riging a. Leipzig. Hr. Druckereibes. Luther a. Salzgungen.

Zur Eisenbahn: Hr. Partik. v. Veronelli a. Hamburg. Hr. Kaufm. Rosenthal a. Dessau. Hr. Kaufm. Hestler a. Berlin.

## Bekanntmachungen.

## Gutskauf, Gesuch.

Ein Ritter-, Frei- oder Landgut, in der Gegend von Halle, oder sonst in einer guten und schönen Gegend gelegen, mit ansehnlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, gutem ertragsmäßigen Ackerboden, hinreichenden Wiesen zc., wird von einem zahlungsfähigen Käufer zu dem Kaufpreis von 8 bis 20,000 Thlr. möglichst bald zu kaufen gesucht.

Selbstverkäufer belieben ihre Adresse poste restante Halle unter Ziffer A. Z. franco einzusenden.

Ein zuverlässiger Verwalter wird zu Weihnachten auf dem Rittergute Gruna bei Eilenburg gesucht.

Auf der Vergschente bei Seeben ist gutes amerikanisches Weizenmehl zu verkaufen à 1/4 Scheffel 18 Sgr.

Mittelmehl	12	„
Roggenmehl	13	„

## Die Regen- u. Sonnenschirm-Fabrik

von

F. C. Spieß,

Leipzigerstraße No. 254.

im alten Postgebäude,

empfiehlt ihr Lager in Regen- und Sonnenschirmen, Knickern, Kinderschirmen, übernimmt das Ueberziehen so wie alle Reparaturen, welche schnell und billig ausgeführt werden.

Von nachstehenden, in ihren Wirkungen ganz ausgezeichneten Artikeln, sämmtlich mit ausführlichen Gebrauchsanweisungen versehen, befindet sich bei Endesgenanntem die alleinige Niederlage.

## Aromatisches Kräuteröl,

zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, welches unter der Garantie verkauft wird, daß es ganz dieselben Dienste leistet, als alle bisher angepriesenen, theuern und oft über 1 Rthlr. kostenden Artikel dieser Art.

Das Flacon von derselben Größe 1/2 Rthlr. Pr. Cour.

## Poudre de Chine von Vilain &amp; Co. in Paris.

Untrügliches und durchaus unschädliches Mittel, grauen, rothen und verbleichten Haaren, binnen 2 bis 3 Stunden, eine schöne, natürliche und dauernde schwarze oder braune Farbe, je nach dem Wunsche des Gebrauchenden, zu geben; dasselbe wird unter der Bedingung verkauft, daß, wenn nach richtig vorgeschriebenem Gebrauche die versprochene Wirkung nicht Statt finden sollte, den dafür gezahlten Preis zurückzuerstatten.

Preis für die große Flasche 1 1/3 Rthlr.

Dergleichen für die halbe = 2/3

## Extrait de Circassie von Dimenson &amp; Co. in Paris.

Dieses vielfach erprobte Schönheitsmittel reinigt nicht nur die Haut von allen Flecken, sondern giebt derselben nach längerem Gebrauch die Frische, den Glanz und die Weichheit, wodurch sich die orientalischen Frauen auszeichnen.

Preis pro Flacon 1/2 Rthlr.

## Erprobte Haar-Tinctur.

Sicheres und in seiner Anwendung ganz einfaches unschädliches Mittel, weißen, grauen, gebleichten und hochblonden Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und dabei das Wachsthum zu befördern. Untersucht und genehmigt von den Medicinal-Behörden zu Berlin, München und Dresden.

Preis pro Flacon 1 1/3 Rthlr.

## Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden vom Doctor Ramoïs, Arzt und Geburtshelfer zu Paris.

Preis pro Etui mit Gebrauchsanweisung 1 Rthlr.

Ueber die vortreffliche Wirkung dieser Zahnperlen sind bereits vielfache Zeugnisse eingegangen, die gerichtlich bestätigt, auf Verlangen zur Ansicht bereit stehen.

Halle, den 8. December 1842.

Franz Vaccani.